

Leuphana Universität Lüneburg

Modul: Wissenschaft lehrt Verstehen, Reflexion, Kritik und Medialität

Seminar: Pandemie, Universität, Philosophie: Was können und was sollen wir Philosophen und Wissenschaftler tun, um die Menschen vor gesellschaftlichen und globalen Katastrophen wie eine Pandemie zu schützen?

Dozent: Dr. Marco de Angelis

Wintersemester 2020/2021

Abgabe: 15.03.2021

**Die Klimakrise-
kann eine philosophische Weltregierung die Lösung des Problems sein?**

Matthias Mertens

Große Hinterstraße 2

49434 Neuenkirchen- Vörden

matthias.mertens@stud.leuphana.de

Sozialpädagogik und Politik

Matrikelnummer: 3041977

1. Semester

Inhalt

1 Einleitung	1
2 Klima.....	2
2.1 Definition Klima	2
2.2 Die Klimakrise	2
2.2.1 Entstehung des Klimawandels	3
2.2.2 Der Mensch als Ursache der Klimakrise.....	3
2.2.3 Folgen der Klimakrise.....	4
3 Philosophie.....	5
3.1 Definition Philosophie	6
3.2 Der Mensch und die Natur	7
4 Die philosophische Weltregierung	7
4.1 Idee einer philosophischen Weltregierung.....	8
4.2 Die Basis einer Weltregierung	8
4.3 Beispiel einer philosophischen Weltregierung	9
5 Die philosophische Weltregierung als Lösung der Klimakrise	9
6 Fazit.....	10
7 Literaturverzeichnis	12
8 Anhang	14

1 Einleitung

In der Neujahrsansprache der Bundeskanzlerin Angela Merkel im Jahre 2019 heißt es wie folgt: „Die Erwärmung unserer Erde ist real. Sie ist bedrohlich. Sie und die aus der Erderwärmung erwachsenden Krisen sind von Menschen verursacht. Also müssen wir auch alles Menschenmögliche unternehmen, um diese Menschheitsherausforderung zu bewältigen. Noch ist das möglich.“ (Merkel, 2019: o.S.) Seit längerem ist klar, dass die Klimakrise existiert und eine der, wenn nicht sogar die größte Herausforderung der Menschheit ist. Doch was genau meint die Bundeskanzlerin mit dem Wort „Menschenmögliche“? Allen Beteiligten ist dabei klar: Um die Klimakrise erfolgreich zu meistern ist entschlossenes und vor allem auch schnelles Handeln gefordert. Summiert man aber alle bisherigen Bemühungen und Aushandlungen den Klimawandel zu bremsen oder sogar ganz zu stoppen scheinen diese nicht erfolgreich bzw. nicht ausreichend zu sein. Hieraus stellt sich die Frage welche Lösungen gibt es, um die Klimakrise zu bewältigen?

Dieser Frage soll sich mit der Hausarbeit „Die Klimakrise- kann eine philosophische Weltregierung die Lösung des Problems sein“ gewidmet werden, indem eine von der Philosophie geführte Weltregierung als mögliche Lösung vorgestellt und hinterfragt wird. Im Seminar „Pandemie, Universität, Philosophie: Was können und was sollen wir Philosophen und Wissenschaftler tun, um die Menschen vor gesellschaftlichen und globalen Katastrophen wie eine Pandemie zu schützen?“ von Marco de Angelis wurde des Öfteren die Idee einer philosophische Weltregierung erörtert und besprochen. Dazu kann an dieser Stelle auch auf die Philosophische Plattform „*Philosophie for Future*“ und auch auf das von Marco de Angelis verfasste Buch „*Philosophie für alle*“ hingewiesen werden. In beiden Quellen wird die Idee eines philosophisch, kosmopolitischen Weltstaates ebenfalls vorgestellt. Um die Frage der Hausarbeit jedoch vollständig und umfangreich beantworten zu können werden zunächst einmal Inhalte zum Thema Klima und der Klimakrise, sowie deren Folgen betrachtet. Dabei steht vor allem auch der Mensch und seine Teilhabe an der Krise im besonderen Fokus. Anschließend wird auf die Philosophie eingegangen. Diese in nicht einmal einer Hausarbeit darstellen und definieren zu wollen, ist sicherlich anmaßend. Dennoch wird an dieser Stelle ein Versuch unternommen dies zumindest in Ansätzen zu tun. Dafür dient als Grundlage unter anderem das vorhin bereits angesprochene Buch Handbuch der Philosophie „*Philosophie für alle*“ von Marco de Angelis. Weiterhin wird die Idee einer philosophischen Weltregierung vorgestellt und beleuchtet. Im Fokus steht hier ebenfalls der Mensch aus Sicht der Philosophie. Oberstes Ziel der Arbeit ist es festzustellen ob eine philosophische Weltregierung die Lösung der Klimakrise sein kann.

2 Klima

Im Folgenden wird grundsätzlich das Klima erläutert. Dies dient als Basis um die Klimakrise und die Entstehung des Klimawandels zu erläutern. Anschließend wird auf den Menschen als Verursacher der Klimakrise und dessen Folgen für die Welt eingegangen.

2.1 Definition Klima

Mit dem Begriff Klima wird früher oder später jeder Mensch konfrontiert. Sei es frühzeitig durch die Schule oder später durch die Medien. Daher hat auch jeder Mensch ein gewisses Verständnis von Klima und der Bedeutung des Begriffs. Demnach würden vermutlich die meisten Menschen eine ähnliche Definition wie die im deutschen Wörterbuch formulieren. Dort wird Klima definiert als „[...] (durchschnittliche) Witterung, Wetterverhältnisse (in einem Gebiet) [...]“ (Bünting 1996: S. 642) Forscht man jedoch etwas weiter nach dem Begriff Klima lässt sich schnell eine Definition finden, die weitere Komponenten enthält. „Klima ist der mittlere Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort oder in einem bestimmten Gebiet über einen längeren Zeitraum.“ (Umweltbundesamt 2013: o.S.) In der Definition des Umweltbundesamtes wird die Definition des deutschen Wörterbuches um den Aspekt des Zeitraums erweitert. Dieser Aspekt ist insofern besonders wichtig, dass jährliche Schwankungen, wie zum Beispiel die Durchschnittstemperatur, nicht gleich sofort als Klimaveränderung interpretiert werden. Diese sind in gewisser Weise sogar natürlich und dementsprechend normal. Spricht man vom Klima wird dabei ein Zeitraum von etwa 30 Jahren oder sogar weitaus mehr betrachtet. Um das Klima zu beschreiben werden statistische Eigenschaften benutzt. So geben zum Beispiel Durchschnittswerte von meteorologischen Größen wie der Temperatur Informationen über die Atmosphäre vor Ort. Um etwaige Klimaveränderungen festzustellen werden aktuelle Messungen und Werte mit früheren verglichen. (vgl. Ebd. 2013: o.S.)

2.2 Die Klimakrise

Bevor der Begriff Klimakrise in den Medien benutzt und dort stark polarisiert wurde, sprach man im Allgemeinen Verständnis vom Klimawandel. Erst seitdem 2018 die junge Klimaaktivistin Greta Thunberg die Thematik des Klimawandels zu einer Krise erklärte, wurde daraufhin nicht mehr vom Klimawandel, sondern von der Klimakrise gesprochen.“ (vgl. Kromp-Kolb, 2020: S. 21 f.) Die Begründung, um den Begriff zu verändern liegt vermutlich in der Bedeutung einer Krise. So definiert der Duden grundsätzlich eine Krise als: „**schwierige Lage, Situation, Zeit [die den Höhe- und Wendepunkt einer gefährlichen Entwicklung darstellt];**

Schwierigkeit, kritische Situation; Zeit der Gefährdung, des Gefährdetseins“ (Hervorhebung im Original) (Duden, o.J.a.: o.S.) Durch das Wort Krise wird also ein anderer Umgang mit dem Thema Klimawandel hervorgerufen. Weiterhin wird die Dinglichkeit und Brisanz der Thematik betont. Das es zu einer Klimakrise gekommen ist, beruht jedoch auf den Klimawandel, sodass es für die Lösung der Krise ein Verständnis über diesen benötigt.

2.2.1 Entstehung des Klimawandels

Betrachtet man die Geschichte der Erde wird deutlich, dass es Veränderungen im Klima immer schon gegeben hat. Diese sind dementsprechend natürlich und verlaufen langfristig oder auch kurzfristig. Auf das Klima nehmen dabei verschiedene Faktoren Einfluss. Hier sind an erster Stelle astronomische Einflüsse zu nennen. Die Erde neigt sich aktuell um circa $23,5^\circ$. Dieser Wert schwankt allerdings innerhalb von tausenden von Jahren. Weiterhin schwankt der Verlauf der Erde um die Sonne. Beide veränderlichen Werte haben zur Folge, dass sich die Sonneneinstrahlung auf der Erde verändert. Dadurch werden kalte und auch warme Zeiten natürlich bedingt. Ein weiterer Faktor sind geotektonische Einflüsse durch zum Beispiel Vulkanausbrüche. Infolge eines Vulkanausbruchs entstehen Aerosole, die die Sonneneinstrahlung auf der Erde behindern. Dadurch sinkt die Temperatur auf der Erde und sorgt für eine Abkühlung des Klimas. Eine ähnliche Folge haben auch größere Meteoriteneinschläge. Ebenfalls hat die Plattentektonik in Verbindung mit der Sonneneinstrahlung langfristige Einflussnahme auf das Klima und dessen Veränderungen. Ein weiterer Faktor sind anthropogene Einflüsse auf das Klima. (vgl. Haberlag u.a., 2011: S. 42 ff.) Diese werden im folgenden Kapitel explizit und umfangreich behandelt.

Es lässt sich insgesamt also festhalten, dass Veränderungen im Klima natürlich sind. Was jetzt jedoch neu, zusätzlich und vor allem massiv ist, sind die Einflüsse des Menschen auf das Klima, die im Folgenden betrachtet werden.

2.2.2 Der Mensch als Ursache der Klimakrise

Neben den im vorigen Kapitel beschriebene natürlichen Faktoren nimmt in den letzten Jahren vor allem der Mensch Einfluss auf den Klimawandel und damit auch auf die daraus entstandene Klimakrise. Dies geschieht vor allem indem große Mengen an Kohlenstoffdioxid (CO_2) durch den Menschen freigesetzt werden und in die Umwelt gelangen. Durch die Industrialisierung und damit durch den Menschen ist der Kohlenstoffdioxid Gehalt in der Luft von 280 auf 407 CO_2 Moleküle pro Millionen Luftmoleküle gestiegen. Dieser Anstieg an CO_2 in der Luft, sorgt

dafür, dass weniger Sonneneinstrahlungen nach der Reflexion auf der Erde in das Weltall zurückgeschickt werden. Hierbei spricht man vom sogenannten Treibhauseffekt, der dafür sorgt, dass sich die Erdatmosphäre aufheizt. Daraus folgt also die Konsequenz: Je höher der CO₂ Wert in der Luft, desto höher die Temperatur in der Atmosphäre. Dabei verläuft die Steigung der Temperatur aktuell in einem enorm starken Tempo. (vgl. Ebitsch u.a., o.J.: o.S.)

1960 lag der Wert an CO₂, der in die Umwelt ausgestoßen wurde weltweit noch bei 9335 Millionen Tonnen. Dieser Wert hat sich innerhalb von 59 Jahren nahezu vervierfacht, sodass im Jahre 2019 36.441 Millionen Tonnen CO₂ weltweit ausgestoßen wurde. (vgl. Statista, 2021: o.S.) Der Ausstoß von CO₂ ist also ein globales Problem. Wie die Menschen jedoch konkret CO₂ verursachen wird im Folgenden anhand von Werten aus Deutschland beschrieben. Am meisten CO₂ wird in Deutschland durch die Energiegewinnung freigesetzt. Dies geschieht zum Beispiel durch Kohlekraftwerke. Ein weiterer Bereich in dem viel Kohlenstoffdioxid freigesetzt wird, ist der Industriesektor. In diesem ist allen voran die Stahlproduktion für hohe CO₂- Emissionen verantwortlich. An dritter Stelle ist der Verkehr für hohe CO₂ Zahlen zu nennen. Hierbei ist besonders der Autoverkehr auf Deutschlands Straßen führend. Alle drei Bereiche zusammen sorgen für etwa 80% des gesamten CO₂- Ausstoßes in Deutschland. Die übrigen 20% werden unter anderem von der Gebäudewirtschaft und der Landwirtschaft verursacht. (vgl. Kielon, 2019: o.S.)

Um die Klimakrise zu bewältigen einigten sich im Jahre 2015 über 150 Regierungschefs im sogenannten Pariser Abkommen für einen internationalen Klimaschutz. Ziel dessen ist es, dass die Erderwärmung nicht höher als 2°C ausfällt, wenn möglich sogar weniger als 1,5°C. Wie die Länder damit umgehen und diese Ziele umsetzen erfolgt in nationaler Verantwortung. (vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, 2017: o.S.)

2.2.3 Folgen der Klimakrise

Der Klimawandel hat viele und auch tiefgreifende Folgen für die Welt und vor allem auch den Menschen. Zunächst ist bedingt durch den Klimawandel und den zuvor beschriebenen Einflüssen ein weltweiter Temperaturanstieg von 1,8 - 4°C im Durchschnitt zu erwarten. (vgl. Stark u.a., 2009: S. 699) Wie stark der Anstieg ausfällt ist unter anderem abhängig von der Umsetzung und Effizienz der politischen Maßnahmen zum Klimaschutz. Je nachdem wie stark die Temperatur steigt, fallen auch die Auswirkungen des Klimawandels aus. Sollten die Ziele des Pariser Abkommen erreicht werden, würde trotzdem der Meeresspiegel um 30- 60 cm bis 2100 steigen. Ebenfalls würden die Polkappen schmelzen und die Häufigkeit sowie die Intensität von

Wetterextreme steigen. Dazu gehören zum Beispiel Wirbelstürme oder Hitzewellen. (vgl. Ebtsch u.a., o.J.: o.S.)

Sollten die Staaten ihre Ziele nicht erreichen und die Temperatur um 2-3°C steigen hätte dies extreme Folgen für das Leben auf der Erde. So würde bis 2100 der Meeresspiegel um mindestens 60 cm steigen. Mit einem weiteren Anstieg des Meeresspiegels ist in den darauffolgenden Jahren zu rechnen. Dieser Anstieg hätte zur Folge das Länder und damit auch Städte überflutet werden würden. Die Bedrohung durch tropische Wirbelstürme steigt, indem diese extrem an Stärke gewinnen. Jahrelange Dürreperioden würden zur Normalität werden und Brände sorgen dafür, dass Flächen unbewohnbar, sowie unbrauchbar werden. Aus beiden Szenarien folgt ein Problem mit der Lebensmittelversorgung der Menschen. Eine weitere Folge des Temperaturanstieges um ca. 3 °C würde das Tauen des Permafrostbodens in der Tundra bedeuten. Dort lagern Tonnen von CO₂, welche freigesetzt werden würden. Dies würde den Supergau für das Klima und den Menschen bedeuten. (vgl. Ebd., o.J.: o.S.)

Sollte die Temperatur auf der Erde um 4°C steigen wären die Folgen, welche bei einem Temperatur Anstieg von 2-3°C beschrieben wurden noch fataler. Hitze und Trockenheit auf der einen Seite treffen auf extreme Stürme und einen Meeresspiegel Anstieg um bis zu 7 Metern auf der anderen Seite. Ressourcenkämpfe zwischen den Menschen und Klimaflüchtlingen wären die Folge. (vgl. Ebtsch u.a., o.J.: o.S.)

Auf allen beschriebenen Szenarien folgen dann im Anschluss weitere Sekundärfolgen, wie zum Beispiel eine Veränderung der Biodiversität. Anhand der Folgen wird deutlich, dass es sich lohnt alles Menschenmögliche zu versuchen um den Anstieg der Temperatur so gering wie möglich zu halten. Dafür bedarf es konsequentes und vor allem schnelles Handeln aller Menschen auf der Welt, mit demselben Ziel: den CO₂- Ausstoß so gering wie möglich zu halten.

3 Philosophie

Um eine Weltregierung, welche von der Philosophie, also sprich von Philosoph*innen geführt wird einordnen, verstehen und begründen zu können, bedarf es zunächst ein grundlegendes Verständnis von der Philosophie an sich. Wie Eingangs erläutert ist es sicherlich anmaßend die Philosophie in einer Hausarbeit erklären und definieren zu wollen. Dafür ist die Philosophie über die Jahrhunderte schlichtweg zu umfangreich und zu vielschichtig geworden. Dennoch wird ein Versuch unternommen dies in einem kleinen Rahmen zu tun. Anschließend wird die

Verbindung zwischen der Natur und dem Menschen betrachtet. Grundlage ist unter anderem das von Marco de Angelis verfasste Buch „*Philosophie für alle*“.

3.1 Definition Philosophie

Im Duden wird Philosophie definiert als das „**Streben nach Erkenntnis über den Sinn des Lebens, das Wesen der Welt und die Stellung des Menschen in der Welt; Lehre, Wissenschaft von der Erkenntnis des Sinns des Lebens, der Welt und der Stellung des Menschen in der Welt**“ (Hervorhebung im Original) (Duden, o.J.b: o.S.) Grundsätzlich zielt die Philosophie, wie im Zitat erkennbar, auf das Wissen ab. Aber nicht nur auf das Wissen, sondern viel mehr noch auf die Steigerung dessen, nämlich die Weisheit. So bedeutet der Begriff Philosophie „im Griechischen ‚Liebe zur Weisheit‘“ (de Angelis, 2016: S. 22). Dabei ist die Geschichte der Philosophie lang. Angefangen in der Antike über die Aufklärung bis in die heutige Moderne. Der Einfluss der Philosophie war und ist immer noch sehr groß. So brachte die Philosophie große und vor allem einflussreiche Philosophen hervor. Darunter auch Deutsche wie zum Beispiel Einstein oder Freud. (vgl. Goldmann, 2021: o.S.) Aber auch Klassiker der Philosophie wie zum Beispiel Hegel sind nahezu jedem Menschen ein Begriff. Mit Hegel ging in Deutschland die Zeit einher, in der die Philosophie besonders hohen Einfluss hatte. Nachdem die Philosophie in Griechenland vor vielen Jahrhunderten entstanden ist gilt im Allgemeinen Europa als die Heimat der Philosophie. Seit der Entstehung der Philosophie baute das Wissen auf vorige Erkenntnisse auf, sodass die Philosophie mit einem Wissenswachstum einhergeht. Auch die heutige Gesellschaft baut auf das Wissen der Philosophie auf. So entstammen Begriffe wie zum Beispiel die Demokratie aus der Philosophie. (vgl. de Angelis, 2016: S. 14 ff.)

Bei der Philosophie handelt es sich nicht nur um eine Wissenschaft. Vielmehr ist die Philosophie eine Lebenseinstellung, die sich mit dem Menschen vereint, der sich mit der Philosophie auseinandersetzt. Dabei gliedert sich die Philosophie grundsätzlich in zwei Punkte. Zum einen die Theorie, die sich mit dem Wissen beschäftigt. Zum anderen die Praxis, welche das menschliche Handeln und dessen Beweggründe betrachtet. Werden beide beschriebenen Punkte vereint, lässt sich die Aufgabe der Philosophie erkennen. Diese lautet: „Die Aufgabe der Philosophie ist es nämlich, auf der Basis der Weltkenntnis zunächst sich selbst, aber dann auch anderen, Hinweise zu liefern, die nützlich sind, um ein weises und ausgeglichenes Leben zu führen.“ (de Angelis, 2016: S. 22) Die Philosophie beschreibt also die Fokussierung einer Lebensweise, die auf Vernunft beruht. Diese entsteht und wird durch das Wissen und die Wissenschaft aufgebaut. (vgl. de Angelis, 2016: S. 22 f.)

3.2 Der Mensch und die Natur

„In den aktuellen Debatten über Klima- und Umweltschutz wird der Mensch unsinnigerweise als ein Fremdkörper der Natur betrachtet. Besonders Linke verurteilen ihn als Alleszerstörer, ohne den die Welt viel schöner und besser wäre. Dabei stand der Mensch früher im Mittelpunkt ihrer Fürsorge“. (Grau, 2019: o.S.) Wie im Zitat beschrieben wird der Mensch in der heutigen Thematik der Klimakrise oft als Verursacher und vor allem als Zerstörer der Natur beschrieben. Oftmals ist sogar von einer Art Kampf zwischen Mensch und der Natur die Rede. Dies könnte am Verständnis des Menschen über die Natur und sich selber liegen. Wird nämlich der Mensch und die Natur parallel zueinander betrachtet, folgt das Problem wie beide sich gegenseitig verstehen sollten. Wie im Buch „*Philosophie für alle*“ beschrieben, wird eine andere Betrachtung vom Verhältnis zwischen dem Menschen und der Natur in der Philosophie angestrebt. Der Mensch und die Natur werden „[...] als Einheit, in dem Sinne, dass der Mensch von der Natur hervorgebracht wird [...]“ (de Angelis, 2016: S. 40] angesehen. Der Mensch in seinen kleinsten Bausteinen (z.B. die Zellen) geht aus der Natur hervor. Er ist der Natur also nachgestellt und ohne die Natur würde der Mensch nicht existieren. Diese Einheit wird auch als Monos bezeichnet. Aus dieser Denkweise geht eine monistische Weltanschauung hervor, die zeigt wie der Mensch die Welt verstehen sollte. (vgl. de Angelis, 2016: S. 39 f.)

Das was beide, also Natur und Mensch, jedoch voneinander unterscheidet ist eine verschieden starke Ausprägung beider, was ihre Identität ausmacht. Diese Identität ist die Vernunft, die auf der einen Seite bedingt und auf der anderen Seite frei ist. Der Mensch und die Natur sind nicht nur physisch miteinander verbunden, sondern beide werden verbunden durch die Rationalität. (vgl. de Angelis, 2016: S. 41 f.)

4 Die philosophische Weltregierung

Im Folgenden wird die Idee einer philosophischen Weltregierung erläutert und anschließend der Aufbau einer solchen philosophischen Weltregierung betrachtet. Dies geschieht mithilfe des Buches „*Philosophie für alle*“ von Marco de Angelis und der Website „*Philosophy for Future*“. In beidem wird von einem Philosophischen Weltstaat gesprochen. Dieser ist als Synonym zu einer Weltregierung zu betrachten, sodass die Ideen nahtlos übernommen und gleichgesetzt werden kann.

4.1 Idee einer philosophischen Weltregierung

Die Idee einer Weltregierung wurde in der Geschichte der Menschheit immer wieder thematisiert und von vielen Menschen auch gefordert. Klassiker der Philosophie bieten hier Orientierung und erläutern die Idee und auch Begründungen für eine Weltregierung. Dazu gehört zum Beispiel Kants Werk „*Zum ewigen Frieden*“, indem eine Weltregierung thematisiert wird.

Auch in dem von Marco de Angelis verfassten Buch „*Philosophie für alle*“ wird eine Weltregierung gefordert, welche dort als „Weltstaat“ benannt wird. Im Buch wird ein Weltstaat als das erste Ziel der Ethik des Menschen beschrieben. Ein philosophischer Weltstaat beruht dabei auf drei Grundlegenden Eigenschaften. An erster Stelle ist hier die Vernunft zu nennen, welche jeder Mensch besitzt. Die zweite Eigenschaft beschreibt den Umgang der Menschen untereinander, der von gegenseitigem Respekt gegenüber der eigenen Spezies geprägt ist. Bei der dritten Eigenschaft handelt es sich um die Freiheit. Der Staat muss dafür sorgen, dass der Mensch sich frei entfalten kann, wie es der Natur des Menschen entspricht. Das politische System eines Weltstaates kann dabei nur ein demokratisch sein. In diesem müssen die Entscheidungsträger*innen in tiefer und vor allem breiter Weise, transdisziplinär gebildet sein, um den gestellten Anforderungen gerecht zu werden und weise Entscheidungen zu treffen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Allgemeine philosophische Bildung der gesamten Bevölkerung. Dies führt dazu, dass eine philosophische Weltregierung zustande kommen kann und politisch sinnvolle Entscheidungen getroffen werden können. (vgl. de Angelis, 2016: S.73-76)

4.2 Die Basis einer Weltregierung

In Lektion 10 des Buches „*Philosophie für alle*“ wird der Kern einer Weltregierung dargestellt. Hier heißt es, dass eine Weltregierung bzw. ein Weltstaat auf einer philosophischen Grundlage basieren muss. Das bedeutet, dass sich die Weltregierung auf rationales Denken beruft und alles Wissen der Welt miteinander vereint. Im Mittelpunkt dieses philosophisch gegründeten Systems steht ein weiser Lebensstil zum Wohle aller Menschen, ungeachtet von jeglichen Merkmalen wie zum Beispiel der Herkunft.

Um die Menschen zu vereinen und eine gemeinsame Basis zu schaffen bedarf es globale Werte und auch eine gemeinsame, globale Sprache, die von jedem Menschen verstanden und bereits als Kind erlernt wird. Beide Kriterien sind nur zu erreichen durch eine philosophische Erziehung, die global im Kontext Schule erlernt wird. (vgl. de Angelis, 2016: S. 65 ff.)

4.3 Beispiel einer philosophischen Weltregierung

Auf der Website „*Philosophy for Future*“ wird eine Möglichkeit dargestellt, wie eine Weltregierung aussehen könnte. Grundsätzlich beschließt eine globale Weltregierung all ihre Entscheidungen so, dass diese dem Menschen und jeglichen zukünftigen Menschen dient. An erster Stelle steht also das Wohl aller Menschen. Wie die Weltregierung ihre Beschlüsse umsetzen kann, wird jedoch nicht formuliert. Trotz dessen, dass es eine philosophische Weltregierung gibt, wird es auch weiterhin Nationen geben. Diese müssen jedoch in Teilen auf ihre Eigenständigkeit verzichten. Die Weltregierung ist den Nationen jedoch übergeordnet und kümmert sich primär um die Menschen weltweit, sowie weltweite Angelegenheiten wie zum Beispiel die Umwelt, da hierbei lokale Schäden weltweite Folgen haben können. Dazu werden globale Richtlinien und Gesetze formuliert, die lokal umgesetzt werden müssen. Daher bedarf es auch weiterhin das Subsidiaritätsprinzip, also zum Beispiel Nationen, Länder und Kommunen. Die Grundversorgung mit Gütern, die jedem Menschen gehören, werden allerdings von der Weltregierung verwaltet. Regional sind die Länder weiterhin eigenständig und können selbstbestimmte Entscheidungen treffen. Diese müssen aber den übergeordneten Richtlinien der Weltregierung entsprechen. (vgl. *Philosophy for Future*, o.J.: o.S.)

Als ein Beispiel dafür, dass so etwas wie eine übergeordnete Weltregierung möglich ist, lässt sich Europa nennen. Auch wenn Europa und die Idee der Einheit heute sicherlich etwas bröckelt und vor allem auch wirtschaftliche Handelsaspekte heutzutage im Vordergrund der Bedeutung von Europa stehen gibt es doch etwas was den ganzen Problemen übergeordnet ist, nämlich der Frieden. Länder die Jahrelang Krieg führten leben mittlerweile mehrere Jahrzehnte in Frieden miteinander und sind basierend auf gemeinsamen rationalen und vor allem demokratischen Werten geeint. (de Angelis, 2016: S. 18 ff.)

5 Die philosophische Weltregierung als Lösung der Klimakrise

Die Klimaveränderungen sind weltweit spürbar und bringen tiefgreifende Veränderungen mit sich. Um die Schäden so gering wie möglich zu halten bedarf es ein weltweites Umdenken der Länder. Dafür muss möglichst schnell und entschlossen vorgegangen werden und der Ausstoß an CO₂ in der Luft massiv verringert werden. Pläne und Ziele sind durch das oben beschriebenen Pariser Abkommen gemacht und formuliert worden. Dennoch scheinen alle Bemühungen nicht ausreichend und der Ernst der Lage noch nicht erkannt zu sein. Weiterhin scheinen wirtschaftliche Interessen immer noch im Zentrum der Bemühungen zu stehen. So ist der weltweite Ausstoß von CO₂ nach wie vor sehr hoch. Um die weltweite Klimakrise bewältigen zu können

bietet sich eine global denkende und handelnde philosophische Weltregierung an. Diese würde von Philosophen aus der ganzen Welt gestellt werden und den Regierungen der Länder übergeordnet sein. Die philosophische Weltregierung handelt dann nach der Maxime, dass das Wohl der Menschen und vor allem auch der Zukünftigen Menschen im Zentrum aller Bemühungen steht. Da das Wohl vor allem der kommenden und der darauffolgenden Generation an Menschen durch die oben geschilderten Folgen der Klimakrise extrem gefährdet ist, würden tiefgreifende Änderungen durch die Weltregierung veranlasst werden. Dabei basiert die Weltregierung auf rationalen Werten und somit wären auch die Entscheidungen Rationaler Art. So würden von der philosophischen Weltregierung übergeordnete Ziele und Richtlinien zum Klimaschutz benannt werden. Diese müssen dann von den Nationalstaaten umgesetzt werden. Zu diesen Übergeordneten Grundprinzipien gehört das Konsequente verringern des CO₂ Ausstoßes. Dort würde dort angesetzt werden, wo am meisten Kohlenstoffdioxid ausgestoßen wird und dementsprechend auch am meisten einzusparen ist. Deutschland müsste so die Energiegewinnung drastisch umstellen, sodass die CO₂- Emission sinkt. Die philosophische Weltregierung hätte die Brisanz des Problems erkannt und würde dafür Sorgen das Ziele schneller und konsequenter erreicht werden. Da die Klimaveränderung und die Klimakrise weltweite Probleme sind, erfordert dies auch eine weltweite Kooperation, Zusammenarbeit und vor allem Handeln. Dies kann durch eine übergeordnete, weltweite philosophische Weltregierung vorgelebt und umgesetzt werden.

6 Fazit

Der Klimawandel ist ein Phänomen, welches es in der Geschichte der Menschheit und auch der Erde immer schon gegeben hat. Es ist also natürlich, dass sich das Klima innerhalb von vielen Jahren verändert. Was jetzt jedoch neu und vor allem schwerwiegend ist, ist der Einfluss des Menschen auf den Klimawandel. Um die Brisanz darzustellen, wird inzwischen sogar nicht mehr vom Klimawandel, sondern von der Klimakrise gesprochen. Vor allem seit der Industrialisierung wirkt der Mensch immer stärker auf das Klima ein, indem weltweit große Mengen an CO₂ in die Luft ausgestoßen werden. Dies geschieht zum Beispiel durch die Energiegewinnung, der Industrie oder auch durch den Verkehr wie zum Beispiel beim Autofahren. Bedingt durch den hohen Kohlenstoffdioxid Ausstoß wird verhindert das die Sonnenstrahlen ins Weltall reflektiert werden. Dieser Treibhauseffekt sorgt dafür, dass die Temperatur steigt und das Klima sich ändert. Dies geschieht in solch rasanter Geschwindigkeit, das schnelles Handeln der Menschen gefordert ist, um den CO₂ Ausstoß zu vermindern. Andernfalls fallen die Folgen für den

gesamten Planeten verheerend aus. Um nur ein paar Folgen zu nennen, sind Hitzewellen, Fluten aufgrund des Anstieges des Meeresspiegels, Millionen an Flüchtlingen und Kämpfe um immer knapper werdende Ressourcen unvermeidbare Folgen des Klimawandels. Hierbei handelt es sich um ein globales Problem. Daher folgt die logische Konsequenz, dass nur eine globale Bewältigungsstrategie die Lösung sein kann um den CO₂ Ausstoß zu vermindern und den Klimawandel zu verlangsamen. Diese globale Bewältigungsstrategie kann durch eine philosophische Weltregierung gegeben sein. Diese richtet ihr Handeln und trifft Entscheidungen aufgrund der Philosophie. In der Philosophie wiederum wird aufgrund der Wissenschaft und dem Wissen ein Leben der Vernunft angestrebt. Würde eine philosophische Weltregierung also den Kampf gegen den Klimawandel anführen, würden rationale und vernünftige Entscheidungen getroffen werden, die vor allem auf eines abzielen: Das Wohl der Menschen weltweit. Ebenfalls würden weltweite, gemeinsame Werte wie zum Beispiel die Freiheit, ein globales Zusammengehörigkeitsgefühl schaffen, um so gemeinsam die Klimakrise zu bearbeiten. Darüber hinaus ist durch eine philosophische Weltregierung langfristig ein Umdenken in der Beziehung Mensch und Natur zu erwarten. Dies wird, wie in der Monistischen Weltauffassung beschrieben, als eine Einheit gesehen, sodass das Ausbeuten der Natur durch den Menschen ein Ende hätte und diese stärker wertgeschätzt werden würde. Eine philosophische Weltregierung würde dafür sorgen, dass global gedacht und auch gehandelt wird, um so die Klimakrise zu bewältigen. Unter anderem bei der Entstehung einer philosophischen Weltregierung würden allerdings Probleme entstehen. Die Nationalstaaten müssten in gewisser Weise auf ihre Souveränität verzichten und sich einer Regierung unterordnen. Ebenfalls würde allein die Entstehung einer philosophischen Weltregierung Zeit beanspruchen. Außerdem ist nicht geklärt, wie eine Weltregierung ihre globalen Prinzipien durchsetzen kann. Um alle das zu klären und umzusetzen ist Zeit nötig. Zeit die bei der Bekämpfung des Klimawandels jedoch nicht mehr vorhanden ist. Um damit abschließend die Fragestellung der Hausarbeit zu klären, ob eine philosophische Weltregierung die Lösung der Klimakrise sein *kann*, ist dies definitiv mit ja zu beantworten. Ob eine philosophische Weltregierung jedoch die Lösung *ist*, die es heute geben muss und die auch heute umgesetzt werden muss, ist diese eindeutig zu verneinen.

7 Literaturverzeichnis

Analoge Quellen

Bünting, Karl Dieter/ Karatas, Ramona (1996): Deutsches Wörterbuch. Mit der neuen Rechtschreibung. Chur: Isis Verlag.

De Angelis, Marco (2016): Philosophie für alle (1.0). Manifest für die philosophische Identität des europäischen Volkes. Möhnesee: PhilEuropa.

Haberlag, Bernd u.a. (2011): Terra. Erdkunde. Auflage N. Stuttgart: Ernst Klett Verlag GmbH.

Kromp-Kolb, Helga (2020): Klimakrise und die Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft. In: Sihn- Weber, Andrea/ Fischler, Franz (Hg.): CSR und Klimawandel. Berlin: Springer Gabler, S.21-22.

Stark, K. u.a. (2009): Die Auswirkungen des Klimawandels. In: Bundesgesundheitsblatt, Nr. 7, S. 699.

Digitale Quellen

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2017): Die Klimakonferenz in Paris. Verfügbar über: <https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/pariser-abkommen/>. (Zugriff: 05.03.2021).

Duden (o.J.a): Krise, die. Verfügbar über: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Krise>. (Zugriff: 03.03.2021).

Duden (o.J.b): Philosophie, die. Verfügbar über: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Philosophie>. (Zugriff: 08.03.2021).

Ebitsch, Sabrina u.a. (o.J.): Anatomie einer Krise. Alle reden über die Klimakrise, aber kaum einer versteht sie. Über ihre Ursachen und wie unsere Zukunft aussieht - bei 1,5 bis vier Grad. Verfügbar über: <https://projekte.sueddeutsche.de/artikel/politik/was-die-klimakrise-wirklich-bedeutet-e946076/>. (Zugriff: 04.03.2021).

Goldmann, Marie- Luise (2021): Von wegen Dichter und Denker. Verfügbar über: <https://www.welt.de/kultur/article225636621/Philosophen-Ranking-Von-wegen-Dichter-und-Denker.html>. (Zugriff: 08.03.2021).

Grau, Alexander (2019): Nicht unnatürlicher als eine Biberburg. Verfügbar über: <https://www.cicero.de/kultur/mensch-naturschutz-linke-greenpeace>. (Zugriff: 09.03.2021).

Kielon, Kristin (2019): Die Top 5 der CO₂- Verursacher Deutschlands nach Sektoren. Verfügbar über: <https://www.mdr.de/wissen/deutschland-top-fuenf-klima-emissionen-100.html#sprung0>. (Zugriff: 04.03.2021).

Philosophy for Future (o.J.): KOSMOPOLITISCHE WELTPOLITIK - EINGANG und HAUPTRINZIP. Verfügbar über: <https://www.philosophyforfuture.org/de/news-6/kosmopolitische-weltpolitik.html>. (Zugriff: 11.03.2021).

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2019): Neujahrsansprache der Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland. Verfügbar über: <https://www.bundestkanzlerin.de/bkinde/aktuelles/neujahrsansprache-der-bundestkanzlerin-der-bundesrepublik-deutschland-angela-merkel-am-31-dezember-2019-1709612>. (Zugriff: 01.03.2021).

Statista (2021): CO₂- Emissionen weltweit in den Jahren 1960 bis 2019 (in Millionen Tonnen). Verfügbar über: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/37187/umfrage/der-weltweite-co2-ausstoss-seit-1751/>. (Zugriff: 04.03.2021).

Umweltbundesamt (2013): Was ist eigentlich Klima? Verfügbar über: <https://www.umweltbundesamt.de/service/uba-fragen/was-ist-eigentlich-klima>. (Zugriff: 02.03.2021).

8 Anhang

Eidesstaatliche Erklärung

„Ich erkläre hiermit, dass

- ich die vorliegende Arbeit den entsprechend gekennzeichneten Teil der Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe,
- alle Stellen der Arbeit, die ich wortwörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen übernommen habe, als solche kenntlich gemacht habe.“

Diese Erklärung bezieht sich auf folgende Veranstaltung an der Leuphana Universität Lüneburg:

Titel des Seminars:

Pandemie, Universität, Philosophie: Was können und was sollen wir Philosophen und Wissenschaftler tun, um die Menschen vor gesellschaftlichen und globalen Katastrophen wie eine Pandemie zu schützen?

Dozent: Dr. Marco de Angelis

Semester: Wintersemester 2020/2021

Name	Vorname	Datum	Unterschrift
Mertens	Matthias	12.03.2021	